

# Ab und zu darf es auch Pop sein

RD 9.11.19

**PORTRÄT:** Mezzosopranistin Nadja Müller aus Mörsbach singt im Dezember in Großbundenbach und unterrichtet auch Rap

VON PATRICK GÖBEL

**Ihre Begeisterung für klassischen Gesang ist spürbar. Auch als professionelle Sängerin lernt man nie aus. „Ich bin mit Musik groß geworden“, erklärt Mezzosopranistin Nadja Müller, die mit ihrem Mann vor einigen Jahren aus dem Saarland nach Mörsbach gezogen ist.**

Mit einer Mutter, die Schlagersängerin war, war die Musik immer präsent. „Meine Tante war Sopranistin, durch sie bin ich erst in die Richtung Klassik gekommen.“ Mit zwölf sang sie erstmals im Chor und leckte Blut – gut, dass dort ebenfalls viel aus dem klassischen Genre gesungen wurde. Auch Stimmschulungen hatte es im Kirchenchor Cäcilia in Namborn, wo sie aufwuchs, schon gegeben.

Nach 39 Jahren in neun Chören hat sie beschlossen, lieber eigene Konzerte zu geben. Die 51-Jährige wählt sich dazu Lieder aus, bei denen von Klavier, Violine oder Cello begleitet wird.

Mit ihrer Mutter, der Schlagersängerin Maria Backes (später: Maria Nehrbaß) hat sie Schlager, Volkslieder und Pop gesungen – Heino, Udo Jürgens, Abba. „Meine Mutter konnte auch Jodeln“, erzählt Nadja Müller und gibt eine Kostprobe. „Jedes Wochenende haben wir mit der Familie zusammengesessen, und sind dann so das Repertoire durchgegangen – von Schlager bis Country.“ In ihrer Freizeit malt sie: mit Aquarellfarben oder Buntstiften.

**„Klassik hat mir von Anfang an am besten gefallen“**

Authentizität ist Müller wichtig. Mit ihren Instrumentalisten, bauen sie sich die Konzerte nach dem Spaßprinzip zusammen manchmal wird sie angefragt: für Themenabende, Liederabende, Hochzeiten, Firmenfeiern und Vernissagen.

„Klassik hat mir von Anfang an am besten gefallen. Die Stimme wird da viel mehr beansprucht“, sagt die Mezzosopranistin. Hin und wieder



**Nadja Müller kann von Klassik bis Pop alles singen. Sie unterrichtet an der Musikschule Kern.** ARCHIVFOTO: THOF

darf es auch ein Pop-Song sein – auf der Bühne oder mit ihren Musikschülern. „Ich unterrichte alles – von Udo Jürgens bis Whitney Houston“, meint sie lachend. Auch Rap-Begeisterten gibt sie Unterricht. Neben dem angemieteten Raum in der Zweibrücker Musikschule Kern gibt Nadja Müller bei sich zuhause Gesangsunterricht.

**Weiterbildung in Italien bei Tenor Marco Bianchi**

Ständige Weiterbildung ist ihr wichtig. So hat sie 2013 und 2014 bei Marco Bianchi (Tenor) in Rom an Schulungen in klassischem Gesang und italienischen Belcanto teilgenommen.

Akkordeon- und Blockflötenunterricht hat sie in jungen Jahren ebenfalls bekommen. „Eine Tenorblockflöte hab’ ich mir jetzt erst gekauft. Das bin ich am Einstudieren.“ Wenn Nadja Müller das Mikro weglegt, lässt sie sich zum Abschalten besingen. „Ich hör auch gerne Queen und Apocalyptic.“ Letztere Musikgruppe kommt aus Finnland und spielt Heavy Metal

auf Kontrabass und Cello.

Nadja Müller gibt zwar erst seit zwei Jahren eigene Konzerte und Liederabende – trotzdem kann sie bereits von einigen skurrilen Begegnungen erzählen. In einem kleineren Saal mit 80, 90 Zuhörern gab sie ein Konzert im Saarland – ohne Mikrofon, mit kunstvoll drapierter Hochsteckfrisur. Nach diesem Konzert kam ein älterer Mann auf sie zu: „Der guckt mich an, steckt mir den Finger in die Hochsteckfrisur und sucht nach einem versteckten Mikro in den Haaren.“ Seine Begründung: „Es kann nicht sein, dass Sie so eine volle, große Stimme haben! Sowas hab ich ja noch nicht erlebt!“ Nadja Müller auch nicht.

**KONZERT**

Am Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr, geben die Mezzosopranistin Nadja Müller und der Pianist Jürgen Karmeinsky ein Konzert in der Martinskirche in Großbundenbach. Das für Sonntag, 10. November, in Pirmasens geplante Konzert fällt aus, weil Jürgen Karmeinsky erkrankt ist.